

Feld- und Viehzuchtbrigaden werden sozialistische Kollektive

Über ein Jahr ist vergangen, seitdem die Brigaden der LPG „Fortschritt“ in Dittfurt den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen haben. Initiator war die Parteiorganisation. War die Kampfaufnahme damals richtig? Waren die Genossenschaftsmitglieder schon bereit, in der Praxis um eine neue Lebens- und Arbeitsauffassung zu kämpfen? Heute können wir diese Frage bejahen, denn die Erfahrungen, die wir bei der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in den Brigaden sammelten, kamen uns im Frühjahr 1960 zugute.

Die Arbeit der Parteiorganisation war und ist darauf gerichtet, in den Brigaden den Kampf um die Steigerung der Marktproduktion, um die Festigung der innergenossenschaftlichen Demokratie und um die Verbesserung der Arbeitsorganisation zu führen und dadurch alle Brigademitglieder zu festen sozialistischen Kollektiven zusammenzuschmieden. Wir wußten, daß in Brigaden, die um den Titel ringen, die tägliche Zusammenarbeit und die Auseinandersetzungen über das „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ großen erzieherischen Einfluß ausüben und daß sich alle Aufgaben der LPG leichter und schneller lösen lassen.

Jeder Genosse verantwortlich

Die Parteileitungsmitglieder, die Parteigruppenorganisatoren und alle Genossen sowie der Vorstand sorgten dafür, daß die Brigademitglieder regelmäßig zusammenkamen, um die Fragen der Produktion, der Planung, der Schulung und politische Probleme zu beraten. So entwickelt sich in den Brigaden die innergenossenschaftliche Demokratie.

Um schnell die Aufgaben und Beschlüsse der Parteiorganisation in den Brigaden wirksam werden zu lassen, nehmen die Parteigruppenorganisatoren, wenn grundsätzliche Fragen beraten werden, an den Leitungssitzungen teil. Sie werten sie umgehend in ihren Parteigruppen aus. Damit ist gewährleistet, daß alle Genossen in den Brigaden die Aufgaben und Beschlüsse kennenlernen. So war zum Beispiel die Parteileitung der Auffassung, daß, ähnlich wie in der Industrie, eine Sparbewegung in der

LPG entwickelt werden sollte. Wir wollten damit den Beweis führen, daß die Übernahme der Technik keine finanzielle Belastung für die LPG bedeutet, wie von einigen Genossenschaftsmitgliedern behauptet wurde, sondern daß die Technik, in den Händen der Genossenschaftsbauern, höher ausgelastet werden kann und bessere Qualität der Arbeit und Senkung der Kosten ermöglicht. Zum anderen, und das ist das Wichtigste, wollten wir damit erreichen, daß sich alle Genossenschaftsbauerinnen und -bauern Gedanken über den sinnvollen Einsatz der Technik und den sparsamsten Umgang mit genossenschaftlichem Eigentum machen. Die Parteileitung organisierte diese Bewegung unter der Losung „Alle Einsparungen über den Plan sind dem unteilbaren Fonds zuzuführen“. Diese Gedanken lösten in den Brigaden eine große Diskussion aus. So meinten zum Beispiel einige Genossenschaftsbauern, wir sollten doch erst einmal den Plan erfüllen und keine zusätzliche Bewegung schaffen. Andere sagten, sie gingen ohnehin sparsam mit dem Material um.

Die Parteileitung beschäftigte sich mit den einzelnen Auffassungen und erklärte den Genossenschaftsmitgliedern, daß es nicht mehr genügt, nur den Plan zu erfüllen, sondern daß es darauf ankommt, ihn mit niedrigsten Kosten und geringstem Aufwand zu erfüllen. Nur so kann in der sozialistischen Produktion das Weltniveau erreicht und die kapitalistische Landwirtschaft auf allen Gebieten überholt werden. Was wird mit den Einsparungen, haben sie Einfluß auf die Höhe der Arbeitseinheiten? Das waren weitere Fragen der Genossenschaftsmitglieder. Darüber mußte auch erst bei einigen Genossen Klarheit geschaffen werden. Wir sagten, je höher unser unteilbarer Fonds ist, um so stärker ist die Genossenschaft und um so mehr können wir Anschaffungen machen, die die Produktivität der Arbeit erhöhen und sie erleichtern. Letzten Endes kommt dadurch jedes Genossenschaftsmitglied selbst in den Genuß der Einsparungen. Wir sehen das schon ein, sagten die Genossen, aber ob unsere Kollegen mitmachen, ist eine andere Frage. Uns war klar, daß wir solch eine Aufgabe nicht